

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Dritter Sonntag nach Epiphania

23. Januar 2022, 10 Uhr

Evangelische Messe

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockenläuten

Orgelvorspiel Improvisation

Votum

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst, den wir im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen feiern.

Jedes Jahr versammeln sich weltweit Christen aus verschiedenen Traditionen und Konfessionen zwischen dem 18. und 25. Januar, um für die Einheit der Kirche zu beten. Die Ökumene ist keine Nebensache oder ein Hobby, sondern die Grunddimension des Kircheseins. Jesus Christus selbst hat gebetet, „dass sie alle eins sein, damit die Welt glaube.“

Deshalb ist es gut und wesentlich, dass wir immer wieder uns im Gebet für die Einheit mit der Gemeinschaft aller Glaubenden auf Erden verbinden.

„Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (Mt 2,2). Es sind diese Worte der Heiligen Drei Könige, die das Motto der Gebetswoche bilden, die in diesem Jahr von Christen aus dem Nahen Osten vorbereitet worden ist.

So verbindet uns das Gebet für die Einheit der Christen in diesem Jahr in besonderer Weise mit den Ängsten und Hoffnungen der Menschen im Nahen Osten, die seit Jahrzehnten von Krieg und Vertreibung, von ethnischen und religiösen Konflikten und der tiefen Sehnsucht nach Verständigung, Versöhnung und Gemeinschaft geprägt ist.

Blicken auch wir auf den Stern, der im Osten gesehen wurde, und lassen uns von ihm leiten, auf dass wir Wege des Friedens gehen.

Eingangslied – EG 442, 1.3-5 „Steht auf, ihr lieben Kinderlein“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: "Steht auf, ihr lie - ben Kin - der - lein!". The second staff continues: "Der Mor - gen - stern mit hel - lem Schein". The third staff: "lässt sich frei se - hen wie ein Held". The fourth staff: "und leuch - tet in die gan - ze Welt." The music ends with a double bar line.

3. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern / erkennen Christus, unsern Herrn, / Marien Sohn, den treuen Hort, / der uns leuchtet mit seinem Wort.

4. Gottes Wort, du bist der Morgenstern, / wir können dein gar nicht entbehren, / du musst uns leuchten immerdar, / sonst sitzen wir im Finstern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar / und Jesus Christus offenbar', / ja aus der Finsternis Gewalt, / dass nicht die Lieb in uns erkalt.

Introituspsalm

Betet an den Herren, alle seine Engel: Zion höret's und frohlocket, und die Töchter Judas sind fröhlich.

Der Herr ist König, des freue sich das Erdreich / und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Landen; / du bist hoch erhöht über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebt, hasset das Arge! / Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligkeit.

Ihr Gerechten, freuet euch des Herren / und danket ihm und preiset seine Heiligkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Betet an den Herren, alle seine Engel: Zion höret's und frohlocket, und die Töchter Judas sind fröhlich.

Kyrie eleison (EG 178.8)

Send uns deinen Geist, der uns beten heißt.
 Herr, erbarme dich.
 Lass uns als Waisen nicht, zeig uns des Trösters Licht.
 Christus, erbarme dich.
 Dass das Herz entbrennt, deinen Weg erkennt.
 Herr, erbarme dich.

Allein Gott in der Höhe sei Ehr (EG 179.1)

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, /
 darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade /
 Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn
 Unterlass / all Fehd hat nun ein Ende.

Liturgischer Gruß

L.: Der Herr sei mit euch!
 Gem.: Und mit deinem Geiste.

Tagesgebet

L.: Laßt uns beten!
 Barmherziger Gott,
 du hast die Weisen aus dem Orient durch den Stern zur Krippe geführt und
 ihnen deinen Sohn offenbart: Leite auch uns, dass wir ihn im Glauben
 erkennen und einst seine Herrlichkeit schauen in ihm,
 unserem Herrn Jesus Christus, deinem Sohn
 der mit dir und dem Heiligen Geist angebetet wird in Ewigkeit.
 Amen.

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS***Lesung der Epistel*** – Römer 1,13-17

„Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert – , damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden. Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig; darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Hab 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Motette

Michael Praetorius (1571-1621)

„Der Morgenstern ist aufgedrungen“

1. Der Morgenstern ist aufgedrungen, / er leucht' daher zu dieser Stunde /
hoch über Berg und tiefe Tal, / vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

2. »Wacht auf«, singt uns der Wächter Stimme / vor Freuden auf der hohen
Zinne: / »Wacht auf zu dieser Freudenzeit! / Der Bräut'gam kommt, nun
machtet euch bereit!«

3. Christus im Himmel wohl bedachte, / wie er uns reich und selig machte /
und wieder brächt ins Paradies, /darum er Gottes Himmel gar verließ.

4. O heiliger Morgenstern, wir preisen / dich heute hoch mit frohen Weisen; /
du leuchtest vielen nah und fern, / so leucht auch uns, Herr Christ, du
Morgenstern!

Halleluja

Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich und seien fröhlich die Inseln,
soviel ihrer sind.

Halleluja

Ankündigung der Evangelienlesung

Gem.: Ehre sei dir, Herr

Lesung des Evangeliums – Matthäus 2,1-12

„Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes,
siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:
Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen
sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem,
und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des
Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und
sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den
Propheten (Mi 5,1): »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die
kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der
mein Volk Israel weiden soll.« Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich
und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und
schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach
dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich
komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin.

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis
er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden

sie hocheifreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.“

Gem.: Lob sei dir, Christus

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied – EG 293 „Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in a single system, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a B-flat key signature. The lyrics are: "Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all, preist ihn, ihr Völker all-zu-mal,". The second staff continues: "lobt Gott von Herzens-grunde, dankt ihm zu aller Stunde,". The third staff: "dass er euch auch erwählet hat". The fourth staff: "und mitgeteilet seine Gnad". The fifth staff: "in Christus, seinem Sohne.".

Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all,
preist ihn, ihr Völker all-zu-mal,
lobt Gott von Herzens-grunde,
dankt ihm zu aller Stunde,
dass er euch auch erwählet hat
und mitgeteilet seine Gnad
in Christus, seinem Sohne.

2. Denn seine groß Barmherzigkeit / tut über uns stets walten, / sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit / erscheint Jung und Alten / und währet bis in Ewigkeit, / schenk uns aus Gnad die Seligkeit; / drum singet Halleluja.

Predigt über Matthäus 2,2

I.

„Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (v. 2). Mit diesem Motto, liebe Gemeinde, rücken uns die Christen aus dem Nahen Osten, die die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen vorbereitet haben, die Heiligen Drei Könige in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und laden uns ein, mit den so vertrauten Gestalten der Weihnachtsgeschichte neu ins Gespräch zu kommen und von ihrer Reise, ihrer Pilgerschaft für unseren Weg im Glauben zu lernen.

Wenn wir den Heiligen Drei Königen in der Weihnachtsgeschichte begegnen, dann liegt ein großes Stück ihrer Reise schon hinter ihnen. Wir hören zum ersten Mal von ihnen, als sie bereits in Jerusalem angekommen sind und sich danach erkundigen, wo der neugeborene König zu finden sei. Von dem, was davor passiert ist, erfahren wir durch die Bibel nur indirekt. Doch es lohnt sich, einen Augenblick an den Anfang der Reise zurückzugehen und die Frage zu bedenken: Was bewegt eigentlich diese Männer aus dem Morgenland, sich auf Reisen zu begeben?

II.

Auf den ersten Blick dürfte nicht viel für einen Aufbruch gesprochen haben. Eher hätten sie die besten Gründe gehabt, um daheim zu bleiben. Sie waren weise Männer, Sterndeuter und in manchen Traditionen auch Könige. Das bedeutet: Sie hatten es im Leben zu etwas gebracht. Sie besaßen Ansehen, hatten Reichtümer erworben und verfügten über viel Einfluss und Macht. Nachdem sie eine solche gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Sicherheit erreicht haben, hätten sie sich gut darauf ausruhen können, was sie an Wissen und Besitz erlangt hatten.

Stattdessen jedoch lassen sie sich die drei Männer von einer Frage und einem Himmelszeichen „in Unruhe“ versetzen: *„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben einen Stern aufgehen sehen...“* (v. 2)

Sie müssen also Menschen gewesen sein, die sich mit dem Erreichten, ihrem gesicherten Einkommen und ihrem soziale Prestige nicht begnügten. Da war offensichtlich in ihrem Herzen eine tiefe Sehnsucht nach neuen Horizonten lebendig. Eine Ahnung, dass da noch mehr sein muss. Dass noch anderes Leben möglich ist. Und darum gab es da bei ihnen auch eine Bereitschaft dafür, einen Aufbruch zu wagen. Das ist das erste, was wir von den drei Sterndeutern lernen können: Der Weg des Glaubens braucht Sehnsucht, inneren Schwung und den Mut zum Aufbruch.

III.

Und wie ist es bei uns? Wie steht es um die Reise unseres Glaubens? Sind wir noch unterwegs oder sind wir schon viel zu lange stehen geblieben? Lassen wir uns von der Freude des Evangeliums begeistern oder haben wir uns damit abgefunden, dass unsere Botschaft heute immer weniger Menschen erreicht? Leben wir in einem „Geist des Parkens“ (Papst Franziskus) oder brennt in uns das Feuer, dass uns neue Wege für den Glauben suchen lässt?

„Die Krise des Glaubens in unserem Leben und in unserer Gesellschaft“ - darauf macht Papst Franziskus aufmerksam, „hat auch mit dem Schwund der Sehnsucht nach Gott zu tun. Sie hat mit der Müdigkeit des Geistes zu tun, mit der Gewohnheit, sich damit zu begnügen, in den Tag hinein zu leben, ohne uns zu fragen, was Gott von uns will. Wir haben uns zu sehr über die Karten der Erde gebeugt und vergessen, unseren Blick zum Himmel zu erheben“.

Wie gut, dass uns die Christen aus dem Nahen Osten gerade jetzt die drei Sterndeuter über den Weg schicken. Ihr Beispiel ist genauso herausfordernd wie anregend für die Reise unseres Glaubens. Der Weg der Heiligen Drei Könige lässt sich als eine „Schule des Glaubens“ verstehen, in der wir neu lernen können, das Wesentliche in den Blick zu bekommen und aus der Begegnung mit Gott das Leben zu gestalten.

IV.

Der Weg der drei Könige beginnt damit, dass sie beim Aufgang des Sterns *aufbrechen*. Und wir lernen: Wir müssen jeden Tag neu nach dem Stern Ausschau halten und uns immer wieder neu von ihm den Weg weisen lassen. Glaube ist kein Stillstand, sondern ein Unterwegssein. Kein Haben, sondern ein Werden. Kein Besitzen, sondern ein Suchen nach Gott.

Dabei kann es passieren, dass man vom Weg abkommt. So geschieht es auch den Sterndeutern. Dann ist es wichtig, zu fragen, um eine Kurskorrektur vornehmen zu können. Genau so tun es die Männer aus dem Morgenland. Als sie in Jerusalem ankommen, *fragen* sie, wo das Kind zu finden ist. Das ist notwendig, weil sie von dem Weg abgewichen sind, den ihnen der Stern gewiesen hatte. Sie waren nämlich dorthin gegangen, wo man nach menschlichen Maßstäben gedacht einen neuen König zu suchen hatte: Im Palast von Jerusalem. Aber da fanden sie nur den alten König, der zwar reich war, aber nur mit den alt bekannten Reichtümern: Einfluss, Geld, Verbindungen, Wissen und ein gehöriges Maß an Skrupellosigkeit.

Nach dieser enttäuschenden Begegnung entscheiden sich die drei Könige wieder dem Weg zu folgen, den ihnen der Stern weist. Diese Entscheidung hat den Königen zu Recht den Beinamen „die Weisen“ eingebracht. Dabei handelt es sich um eine ganz besondere Form der Weisheit. Sie führt zum Höhepunkt der Reise. Als die drei Könige im Stall von Bethlehem ankommen und das Kind in der Krippe sehen, da *„fielen (sie) nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe“ (Mt 2,11)*. Die hohen, weit gereisten Herren mit reichen Schätzen knien im Staube vor einem einfachen Kind und *beten es an*.

Das ist nicht einfach eine rührige Begebenheit. In dem Verhalten der Könige kommt vielmehr die Weisheit des Glaubens zum Ausdruck, die in dem unscheinbaren Kind den *„Heiland aller Welt zugleich“ (EG 1,1)*, den *„Friede-Fürst“ (Jes 9,5)*, den *„König aller Königreich“ (EG 1,1)* erkennen kann.

Diese Einsicht verändert das Leben von Grund auf. Die drei Sterndeuter bleiben nicht im Stall von Bethlehem, sondern kehren in ihr Land zurück. Aber nicht als die „Alten“, sondern als Menschen, die durch die Begegnung mit Jesus verändert worden sind. Jesus ist der Stern, dem sie folgen. Dem sie Priorität in ihrem Herzen einräumen und von dem sie sich in ihrem Leben nun bestimmen lassen. In unserer Geschichte kommt dies darin zum Ausdruck, dass es von den drei Männern heißt: *„Sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land“ (v. 12)*.

Ihr Beispiel lehrt uns, dass wir eines mutigen Glaubens bedürfen. Ja, dass im Glauben die Kraft liegt, die alten Könige der Welt und ihre

Herrschaftsansprüche links liegen zu lassen und in unserem Alltag neue Wege einzuschlagen – Wege, die sich von dem Frieden, der Versöhnung und der Freundlichkeit leiten lassen, für die Gott in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden ist.

V.

„Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (v. 2) Das ist wirklich ein gehaltvolles biblisches Wort. Kritisch und anregend. Für die Ökumene zwischen den Kirchen genauso wie für unseren Glauben. Es rückt uns das Wesentliche des Glaubens in den Blick. Wir schauen als Kirchen auf denselben Stern und richten uns in unserem Leben, Reden und Handeln an ihm aus. Wir sind daher auf demselben Weg unterwegs. Je mehr wir unseren Blick auf Jesus gerichtet haben, umso näher kommen wir dem Ziel der vollen Einheit der einen Kirche Jesu Christi.

Damit ist klar: Wo Kirchen in verschiedene Richtungen auseinanderstreben, da befinden sie sich auf Irrwegen. Und dasselbe gilt, wenn wir uns als Christen mit dem Status quo des Getrenntseins der Kirchen abfinden oder uns damit zufrieden geben, dass nicht alle gemeinsam Abendmahl feiern können. Stillstand und Parkposition, Resignation und Selbstzufriedenheit sind Anzeichen dafür, dass uns die Sehnsucht nach Gott verloren gegangen ist. Hier tut Umkehr not und das meint: wie die Heiligen Drei Könige den Stern in den Blick zu nehmen. Es zu wagen, aus bisherigen Verhältnissen aufzubrechen und neu Gott zu suchen.

Es ist jetzt nicht die Zeit für Resignation und Rückzug hinter dicke Kirchenmauern. Niemanden nützen kirchliche Insolvenzheterik und Untergangsstimmung. Was die Welt von den Kirchen und von uns Christen in der Krise dieser Zeit erwarten kann, sind Zuversicht, Gestaltungslust und Nähe zu den Menschen. Denn wir wissen um den Stern, den Gott über uns leuchten lässt und der uns Wege zeigt, die in eine gute Zukunft führen.

Darum, liebe Gemeinde, lasst uns immer wieder wie die Heiligen Drei Könige den Blick zum Himmel erheben und aufbrechen in ein Leben, dass aus der Begegnung mit Jesus Christus seine Gestalt gewinnt. Und das bedeutet: immer wieder an die Krippe im Stall von Bethlehem zu treten, sich im Herzen berühren zu lassen und das Kind anzubeten. So wie es Paul Gerhardt wunderschön beschrieben hat: *„Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleibt ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!“* (EG 37,4) Und dann den Stall wieder verlassen und wie die Heiligen Drei Könige auf anderen Wegen in unseren Alltag zurückgehen und dort mitten in dieser Welt munter und

tatkräftig das leben, was Jesus Christus uns an Menschlichkeit und Gemeinschaft, an Gnade, Frieden und Versöhnung geschenkt hat.
Amen.

Lied – EG 37,1.4.6.9 „Ich steh an deiner Krippen hier“



Ich steh an dei-ner Krip-pen hier, o
ich kom-me, bring und schen-ke dir, was

Je-su, du mein Le-ben; Nimm hin, es ist mein
du mir hast ge - ge-ben.

Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les

hin und lass dir's wohl- ge - fal - len.

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen.

6. O dass doch so ein lieber Stern / soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder großer Herrn / gehören güldne Wiegen. / Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, / Samt, Seide, Purpur wären recht, / dies Kindlein drauf zu legen!

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: / dass ich dich möge für und für / in bei und an mir tragen. / So lass mich doch dein Kriipplein sein; / komm, komm und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.

Abkündigungen

Fürbittengebet

Mit Glauben und Zuversicht kommen wir im Gebet vor Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Die Sterndeuter kamen aus dem Osten, um anzubeten und Geschenke aus ihren Kulturen und Ländern zu bringen.

Wir beten heute für alle christlichen Gemeinschaften auf der ganzen Welt in der Vielfalt ihres Gottesdienstes und ihrer Tradition:

Herr, wir bitten dich, bewahre diese Schätze, besonders dort, wo die Präsenz und das Überleben von Christen durch Gewalt und Unterdrückung gefährdet sind.

Die ersten Jahre im Leben Jesu waren geprägt von Gewalt und Massenmord auf Befehl des Herodes.

Wir beten für alle Kinder weltweit, die auch heute noch unter Gewalt und ihren Folgen zu leiden haben.

Herr, wir bitten dich, stärke das Band der Einheit und der gegenseitigen Liebe zwischen unseren Kirchen und gib uns Kraft, uns unablässig für den Schutz der Kinder, der Schwachen und Verfolgten einzusetzen.

Nach dem Besuch der Sterndeuter wanderte die heilige Familie durch die Wüste und wurde zu Flüchtlingen im Land Ägypten.

Wir beten für alle Flüchtlinge und entwurzelten Menschen auf der Welt:

Herr, wir bitten dich, macht uns fähig, denen gegenüber gastfreundlich zu sein, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden und in unserem Land eine sichere Zuflucht suchen.

Die Sterndeuten kehrten auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück.

Wir beten für unsere Kirchen in dieser sich rasant verändernden Welt:

Herr, hilf uns, neue und kreative Wege zu finden, um dir nachzufolgen und deine Botschaft zu verkündigen, damit die Welt glaubt.

Als die Sterndeuter das Kind in der Krippe sahen, wurden sie mit großer Freude erfüllt.

Vater im Himmel, richte unsere Augen auf deinen Sohn, damit wir nicht in die Irre gehen. Mache uns ein in unserem Herrn Jesus Christus.

Er ist der Welt, die Wahrheit und das Leben.

Amen.

Lied - EG.E 13 „In Christus gilt nicht Ost noch West

Satz A

1. In Chris - tus gilt nicht Ost noch West, in
ihm nicht Süd noch Nord, wo er wirkt, wird Ge -
mein-schaft sein, ge - hal - ten durch sein Wort.

2. Woher wir stammen fragt er nicht, er lädt zu Brot und Wein. Bringt alle uns an seinen Tisch, lässt uns dort eines sein.

3. Drum kommt und bindet fest den Bund, was trennt, das bleibe fern. Wer unserm Vater dienen will, ist verwandt dem Herrn.

4. In Christus trifft sich Ost und West, er eint auch Süd und Nord. Schafft selbst die gute neue Welt und spricht das letzte Wort.

1. In Christ there is no east or west, in him no south or north, but one great fellowship of love throuhout the whole wide earth.

2. In him shall true hearts ev'rywhere their high communion find. His service ist he golden cord close binding all mankind.

3. Join hands, disciples oft he faith, whate'er your race may be. Who serves my father as his child is surely kin to me.

4. In Christ no meet east and west, in him meet south and north. All Christ-like souls are one in him, throuhout the whole wide earth.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch
 Gem.: und mit deinem Geiste.
 L.: Erhebet eure Herzen!
 Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.
 L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.
 Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig und recht ist es, unsere Berufung und unsere Freude, dass wir dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott zu allen Zeiten und an allen Orten danksagen und drein Erbarmen preisen. Denn schon leuchtet auf der Tag der Erlösung und nahe ist die Zeit unseres Heiles, da der Retter kommt, unser Herr Jesus Christus. Durch ihn rühmen wir das Werk deiner Liebe und vereinen uns mit den Chören der Engel zum Lobgesang deiner Herrlichkeit:

Sanctus (EG 185.2)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
 Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,
 in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.
 Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut, das für euch
vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L.: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Alle: Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahl

Heinrich Schütz (1585-1672)

„Ich will, solange ich lebe“

*1. Ich will, solange ich lebe, / rühmen den Herren mein, / im Herzen stets mir
schwebe / das Lob der Ehren sein; / mein Mund soll allezeit / des Herren
Ruhm verkünden, / das Elende empfinden / in Trübsal Trost und Freud, / in
Trübsal Trost und Freud.*

*2. Lasst uns beisammen stehen, / ihr lieben Christenleut, / des Herren Nam
erhöhen / in Lieb und Einigkeit. / Ich rief in meiner Not; / als in Gefahr mein
Leben, / den Feinden übergeben, / half mir der treue Gott, / half mir der
treue Gott.*

3. All, die im Glauben stehen, / sieht Gott in Gnaden an, / lässt sie mit ihrem Flehen / zu seinem Herzen nahn. / Sein Antlitz ist gericht', / zu tilgen von der Erden / all, die erfunden werden, / dass sie ihn fürchten nicht, / dass sie ihn fürchten nicht.

4. Viel muß der G'rechte leiden, / das ist des Herren Will; / doch wird's verkehrt in Freuden / mit Gnad, drum halt nur still! / Gott fasst in seine Huld / all seine treuen Knechte, / die halten seine Rechte, / löst sie von aller Schuld, /

löst sie von aller Schuld.

5. Ehr sei im Himmel droben / Gott Vater, Sohn und Geist. / Ihn wolln wir ewig loben, / der uns sein Gnad erweist. / O Herr, dreiein'ger Gott, / lass uns dein Güt empfinden / und hilf uns überwinden, / führ uns aus aller Not, führ uns aus aller Not.

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Fuge C-Dur über ein Thema von Tomaso Albinoni BWV 946

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Lied – EG 70, 6 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

6. Zwingt die Saiten in Cythara / und lasst die süße Musika / ganz freudreich erschallen, / dass ich möge mit Jesulein, / dem wunderschönen Bräut'gam mein, / in steter Liebe wallen. / Singet, springet, / jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren; / groß ist der König der Ehren.

Dankgebet

Herr Gott, himmlischer Vater:

Lob und Dank sei dir für die Freude, die du uns schenkst.

Dass dein Sohn in unsere Welt kam und sein Festmahl mit uns hält macht uns froh. Erhalte uns in dieser Freude.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

SENDUNG UND SEGEN

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.

Musik zum Ausgang

Improvisation

*

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für das Projekt HOPE. Eine Not- und Übergangshilfe für RückkehrerInnen und die lokale Bevölkerung im Irak.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse, Liturgie und Predigt; Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri; KMD Thomas Dahl und Enno Gröhn, Leitung und Orgel; Petra Fischer, Elke Wulf und Dr. Britta Hannemann, Lesungen und Kirchendienst; Martin Meier, Küster

Heute	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl HP Dr. Jens-Martin Kruse Musikgruppe Felsen <i>Fest</i> Leitung: Thomas Faßnacht
Sonntag, 30. Januar	10 Uhr	Evangelische Messe P Krischan Heinemann Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri Leitung und Orgel: KMD Thomas Dahl
	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl P Krischan Heinemann Musikgruppe Felsen <i>Fest</i> Leitung: Thomas Faßnacht

Hinweise:

3. Februar 2022, Donnerstag, 20 Uhr

Evangelische Messe im Gedenken an den Heiligen Ansgar

HP Dr. Jens-Martin Kruse, Liturgie und Predigt; Hamburger Bachchor St. Petri;
KMD Thomas Dahl, Leitung; Enno Gröhn, Orgel

Die St. Ansgar-Vesper entfällt.

27. Februar, 10 Uhr

Bachkantatengottesdienst

„Jesus nahm zu sich die Zwölfe“, BWV 22

„Du wahrer Gott und Davids Sohn“, BWV 23

HP Dr. Jens-Martin Kruse

Solisten, Hamburger Bachchor und Collegium musicum St. Petri

Leitung und Orgel: Thomas Dahl